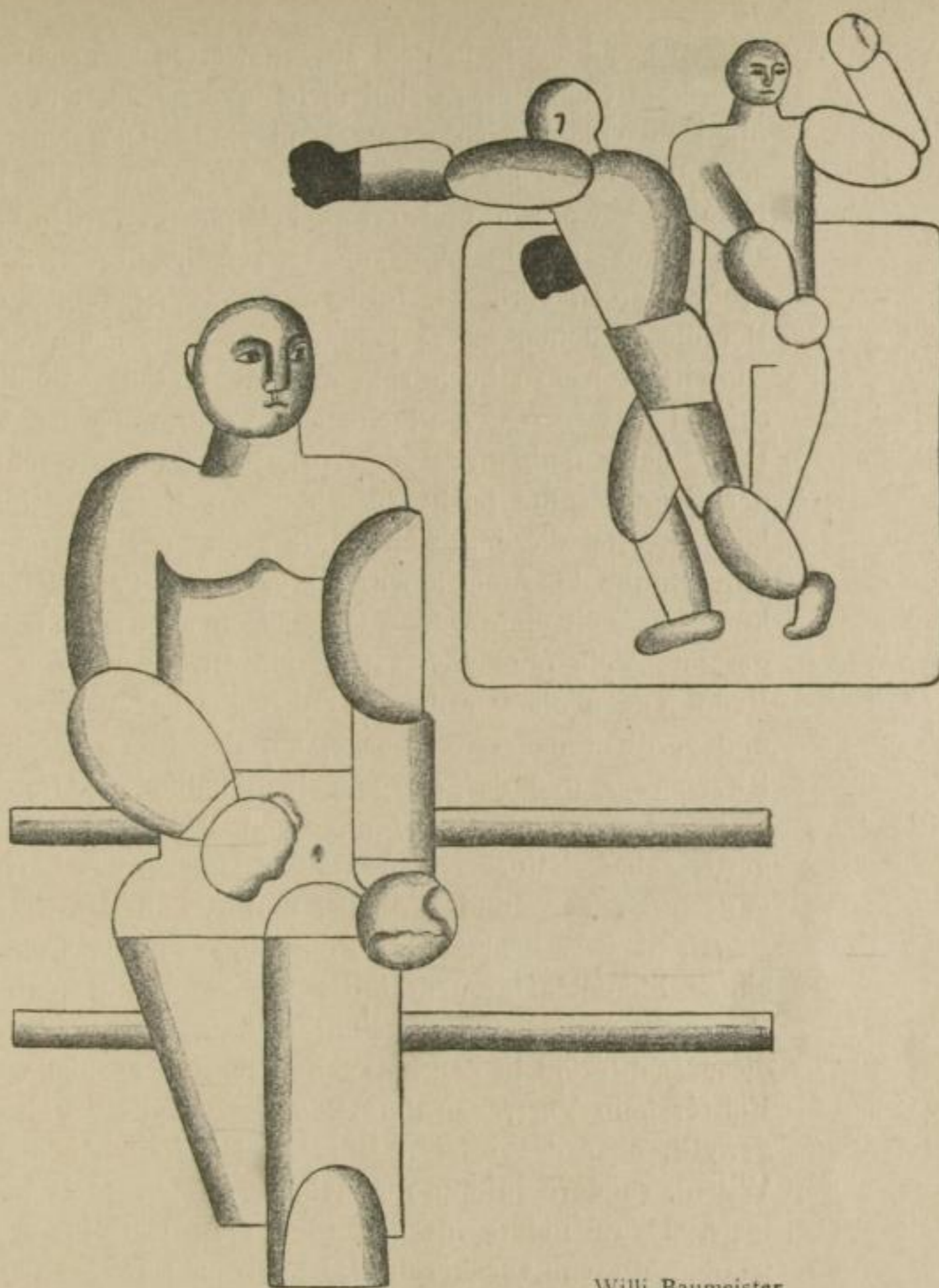


kraft; daraus resultiert, daß der Unternehmer die Eintrittspreise hoch und höher schrauben muß, um die Möglichkeit eines finanziellen Erfolges zu haben. Technisch hochwertige Leute, die nicht Schwergewichte sind, ziehen nicht; das Publikum will gar kein feines, kunstvolles Boxen sehen, eine Folge des falschen Systems. Ein Rudi Wagner kann eine Zugnummer sein, ein Hein Domgörgen ist keine und war niemals eine! Sapienti sat! Tief bedauerlich, aber wahr! Es ist ein Unding, einen großen Kampftag z. B. aufziehen zu wollen mit Leuten leichteren Gewichts bis zum Mittel oder Welter, selbst wenn die Paarungen sämtlich erstklassigen Sport als garantiert erscheinen lassen. Wenn das deutsche Publikum so weit in die



Willi Baumeister

Boxkunst eingedrungen sein wird, daß man als Hauptkampf ein erstklassiges Fliegen- oder Federgewichtspaar bringt und unsere schlechten Schwergewichte als Einleitungskampf sich austoben läßt (bis auch sie boxen gelernt haben), dann sind wir ein gewaltiges Stück vorwärts. Leider fehlt auch einem Teil der Presse hierfür das Verständnis, sie versagt derartigen Kampftagen die Gefolgschaft, sabotiert sie sogar mitunter. Die Uneinigkeit unter der Presse und die bedauerliche Tatsache, daß nur wenige Blätter über wirkliche Fachleute verfügen, ist ein weiterer schwerer Schaden für das Gedeihen des Boxsportes. Unreife, anmaßende Ignoranten machen sich als „Kritiker“ breit, Leute, denen die zum Kritisieren erforderliche Reife und das Können resp. Wissen fehlt. Derartige „Kritiken“ sind natürlich nur dazu geeignet, Verwirrung und Schaden zu stiften. Eine weitere Folge des falschen Systems sind die „Starbörsen“ der Prominenten und die im Prinzip viel zu hohen Börsen der mittleren und kleineren Boxer. In keinem Land werden derartige